

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42^{ster}

Jahrgang.



N^o 34.

1844.

Ratibor, Sonnabend den 14. September.

Ratibor den 12. September 1844.

Locales.

Eine eben so höchst seltene, als wohl angemessene Feier, das 50jährige Amtsjubiläum eines Lehrers, ist hier in diesen Tagen aufs Festlichste begangen und durch die rege Theilnahme aller hiesigen Kirchen-, Schulen- und Stadt- Behörden ungemein erhöht worden.

Der Herr Jubilar, zur Zeit Rektor an der hiesigen katholischen Stadtschule und Kantor an der Pfarrkirche, Ignaz Weidlich, geboren 1777, wurde von seinem Vater, der in Niederhamdorf bei Olag Lehrer war, 1794 in das Schullehrer-Seminar zu Olag geschickt, um sich zum Schulannte vorzubereiten. Im September desselben Jahres kam er als Adjuvant nach Alt-Domitz in der Grafschaft Olag, 1796 nach Gröbnig, dann nach Zauchwitz, Leobschüger Kreises und 1799 nach Ratibor. Nachdem er 1802 durch 6 Monate das Schullehrer-Seminar in Breslau unter dem Seminar-Director Krüger besucht hatte, wurde er 1803 Kantor in Hainau. Seit dem Mai 1804 ist er seinem Wunsche gemäß hier in Ratibor angestellt.

Am verflossenen Sonntag nun, Abends 6 Uhr, versammelten sich bei dem Jubilar die Chorsängerinnen, sangen ihm zur Vorfeier seines schönen Festes ein dazu eigens angefertigtes Gedicht, welches später noch von einer einzelnen vorgetragen worden, und überreichten ihm verschiedene Geschenke.

Um 8 Uhr brachten ihm sämmtliche Lehrer der katholischen

und evangelischen Stadtschule, geleitet vom Herrn Oberlehrer Beckert einen Männergesang dar und gaben ihm zum Bleibenden Andenken an den heutigen heitern Abend ein kostbar ausgestattetes Gedicht und einen silbernen Pokal.

Tags darauf um 9 Uhr sah sich der Jubilar von seinen hier anwesenden früheren Schülern umgeben und empfing von ihnen einen Pfandbrief von 125 *Rthl.* Der Herr Kommerzien-Rath Albrecht, der, als einer der frühesten Schüler des Jubilars, mit dem Hrn. Kaufmann Grenzberger das Fest selbst zum großen Theil in Anregung gebracht und dessen Anordnung übernommen und geleitet hat, sprach auch im Namen der frühern Mitschüler dem heut gefeierten Lehrer die herzlichsten Glückwünsche aus.

Auf gleiche Weise hatte sich bald darauf die hiesige Geistlichkeit beider christlichen Confectionen, die Schulen-Deputation, der Magistrat, der Vorstand der Stadtverordneten beim Jubilar eingefunden und ihre aufrichtige Theilnahme an die heutige Feier durch würdige und kräftige Worte an den Tag gelegt. Der bischöfliche Kommissarius, Herr Erzpriester und Stadtpfarrer Heide überreichte noch dem Jubilar ein Glückwunschsreiben des Herrn Weihbischof Latuffel und der Herr Bürgermeister Schwarz eröffnete ihm den Beschluß, wornach er von heute ab eine persönliche Zulage von jährlich 25 *Rthl.* erhalten soll.

Das Gymnasium hat seine Glückwünsche durch eine Deputation aussprechen lassen.

Hier auf holte die Schule den Jubilar, der von den eben angegebenen Behörden und früheren Schülern in einem langen Zuge begleitet worden, in die schon ziemlich gefüllte Pfarrkirche, woselbst ein feierliches Hochamt abgehalten wurde.

Mittags fand im Saale des Herrn Jaschke ein großes Mahl Statt, woran mehr als 120 Personen Theil genommen. Der Jubilar, hierher vom Herrn Bürgermeister Schwarz und dem Herrn Senator und Kaufmann Cecola geholt, wurde gleich bei seinem Eintritte durch einen herrlichen Gesang der hiesigen Liedertafel herzlich begrüßt und freudig überrascht.

Bei der Tafel selbst wurden die bei solchen feierlichen Gelegenheiten üblichen Gesundheiten ausgebracht und mit Wärme entgegengenommen und die Liedertafel unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Kelch hat mit ihrem Gesange während des Essens nicht wenig zu der heiteren und frohen Stimmung, die allgemein herrschte, beigetragen. Damit auch schon das Aeußere recht wohlthätig einwirkte, war die Anordnung durchweg gut gewählt, und hat die mittlere Tafel, gerade vor den Augen des Jubilars und mit seinen früheren Schülern besetzt, gewiß nicht den gewünschten Eindruck verfehlt.

Mit der Ueberzeugung einem schönen Feste, einem Liebe und Dank athmenden Feste beigewohnt zu haben, ging die Gesellschaft erst spät auseinander.

Bei dieser Gelegenheit verfehlen wir nicht, noch einer andern ähnlichen Feier zu gedenken, welche wenige Tage vorher, wenn schon nicht auf so ausgedehnte, doch auf nicht minder würdige und herzliche Weise hier Statt gefunden hat.

Der Herr Kantor Thomas, an der hiesigen evangelischen Stadtschule, war am 1. September 25 Jahre im Amte und darum hatte der Herr Superintendentur-Verweiser, Herr Pastor Redlich, den von der ganzen Feier nichts ahnenden und deshalb dann um so mehr freudig überraschten Jubilar, so wie die übrigen Lehrer an der evangelischen Stadtschule und einige ihm Näherstehende und Bekannte am genannten Tage zu sich zu Tische geladen. Die besten und freundlichsten Glückwünsche nahm hier der Jubilar entgegen und zur Erinnerung an den heutigen Tag überreichten ihm die ihm wohlwollenden und ihn jederzeit hochachtenden Freunde mannigfache sinnige Geschenke. Die wenigen sich hier befindenden Kandidaten sprachen dem Jubilar Tags darauf ihre Wünsche aus und fügten diesen einen gläsernen Pokal bei. Am 4. September Abends 7 Uhr war auf Veranlassung des Herrn Oberlehrer Kelch, Dirigenten der Liedertafel, zu Ehren des

Gefeierten im Saale des Herrn Jaschke eine Damen-Liebertafel veranstaltet, woran mehr als 200 Personen Theil genommen hatten. Nachdem Herr Oberlehrer Kelch an den eingeführten Jubilar recht gemüthliche und herzliche Worte gerichtet und dafür eine Erwiderung auf gleiche Weise empfangen hatte, wurde ein zum heutigen Zwecke eigens gedichtetes Lied gesungen. Das im Ganzen nur einfache Mahl wurde aber durch Gesang und guten Humor so gewürzt, daß die Versammelten erst nahe an Mitternacht auseinander gingen.

* * *

Ratibor den 13. September 1844.

So eben haben wir erfahren, daß der von uns zuerst erwähnte Jubilar, Herr Rector Weidlich, gestern noch von einem früheren Schüler D—, der jetzt in Wien lebt, ein sehr freundliches und herzliches Schreiben und mit diesem 100 Gulden C. M. erhalten habe.

—n—

Eine Ehrensache.

Von Moléri.

(Fortsetzung.)

Und wie wenn sie sich fürchteten, tiefer in die Auflösung eines Räthsel's einzudringen, das jedes von ihnen vielleicht schon errath, so hatte sich ein plötzliches Verstummen dieser drei Personen bemächtigt, und es trat unter ihnen eine Stille ein, welche nur der Ausruf der Madame Darthenay unterbrach:

— Gilt Uhr! und Alfred ist noch nicht zurückgekehrt!

Dies war die Stunde, in welcher man gewöhnlich zu Bette ging: heute schien Niemand daran zu denken, das Zeichen des Aufbruchs zu geben. Madame Darthenay saß mit tief in die Schultern gesenktem Halse in ihrem Lehnstuhle und dachte wahrscheinlich über die Entdeckungen nach, welche für sie die vorangehende Unterhaltung gebracht hatte. Natalie hatte die Augen auf ihre Arbeit gesenkt und ließ ihre Nadel mit einer Hast laufen, die wohl eine unwillkürliche Folge des Flugs ihrer Gedanken sein mochte. Gustav dagegen gab sich ganz seiner Träumerei hin, und zuweilen entschlüpfen seinen Lippen Worte, welche zwar kaum hörbar mit tiefer Stimme gesprochen waren, aber um so mehr die beiden höchst aufmerksamen Zuhörer besunruhigen mußten.

— Mußte ich denn auf ein ähnliches Geständniß verzichten? murmelte Gustav vor sich hin, indem er Natalien ansah.

Gerade als ob irgend ein Geräusch von Außen an sein Ohr schlug, drehte er sich schnell gegen die Thüre, horchte einige Augenblicke aufmerksam und sagte, während er seine frühere Haltung wieder einnahm:

— Ich habe es vorhergesehen; aber er wird nicht wagen, auswärts zu übernachten, und ich will ihn erwarten.

Es verstrich sofort noch Eine Stunde. Endlich öffnete sich die Thüre; ein junger Mensch von neunzehn bis zwanzig Jahren trat ein; es war Alfred Dürosnel. Nach seinem verstörten Blicke, seinen verzogenen Gesichtszügen und seinem unsteten Gang zu urtheilen — mußte sein Inneres heftig angegriffen sein, und ohne Zweifel war die Ursache dieser Gemüthsaufrregung nicht von der Art, daß sie den anwesenden Personen bemerkbar werden sollte, denn er versuchte sich im Schatten zu halten, um dadurch ihrer Ausforschung zu entgehen.

— Wahrhaftig, sagte Madame Darthenay, ich komme in Versuchung zu glauben, daß bei uns eine außerordentliche Begebenheit vorfällt, denn diesen Abend sind all' unsere Gewohnheiten umgestürzt. Alfred, gewöhnlich so pünktlich, so geordnet beiruhigt uns durch sein zweistündiges Ausbleiben. Natalie widmet sich ihrer Stickerey mit einem Eifer, der vermuthen ließe, daß sie die ganze Nacht sich damit beschäftigen wolle.

Ich selbst, die sonst vergebens gegen die Macht des Schlafes zur gewöhnlichen Zeit zu kämpfen suche, fühle mich so wach, als ob es Morgens wäre. Sodann du, Gustav, der sonst sich ein Vergnügen daraus macht, unsere Abende durch angenehme Lektüre oder interessante Unterhaltung zu versüßen, hast heute kaum einige Worte an uns gerichtet: ich habe dich nie so träumend, so düster, so bekümmert gesehen.

— In der That, antwortete Gustav, ich habe so bedeutende Gründe unruhig zu sein, daß es mir ungemein schwer würde, meinem Gesichte nur einen Anschein von Heiterkeit zu verleihen.

— Handelt es sich um ein Geheimniß? Ich respektire es und werde jede Neugierde verdrängen.

(Fortsetzung folgt.)

Logogryph.

In meinen drei Zeichen erstirbt der Liebe heißes Feuer,
Von vorn und hinten gelesen, ist's immer die alte Leier.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Logogryphs in voriger Nummer:
Sperling, Sterling.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirkames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Seit fünf und zwanzig Jahren gehen unsere Gymnastiken gewöhnlich in den freien Nachmittagen Mittwochs und Sonnabends in der Umgegend der Stadt botanisiren. Entweder begleitet sie der Lehrer, welcher die Pflanzkunde lehrt, selbst, oder er giebt, wenn dies nicht möglich ist, dem ausziehenden Häuflein, um Unordnung zu verhüten, einen der zuverlässigeren Gymnastiken zum Aufseher. Bisher sind diese Naturstudien von allen Umwohnern mit einer gewissen Theilnahme und Achtung betrachtet worden; niemand ist denselben hindernd entgegengetreten, selbst dann nicht, wenn sich jugendlicher Leichtsinns wirklich etwas Angebühliches erlaubt hatte. In solchen Fällen hatte man gewöhnlich die Güte, mir Anzeige davon zu machen und der Wiederholung solcher Ungehörlichkeiten wurde von Seiten der Schule durch Strafe und Warnung immer wieder auf lange Zeit vorgebeugt. Niemand aber hat bis jetzt einen Antrag gemacht, daß der Jugend diese nützliche und angemessene Beschäftigung auf seinem Gebiete ganz untersagt werden sollte.

Den 11. d. M. waren in der erwähnten Weise einige Quartaner in den Rudniker Wald gegangen, um dort zu botanisiren. Ohne irgend etwas begangen zu haben wurden dieselben hier, als sie ruhig auf einem Fahrwege durch den Forst schritten, von zwei Dorfbedienten überfallen und in die Flucht gejagt, einer aber, grade ein zarter Knabe von höherem Stande, der nicht so schnell entkommen konnte, mit Stock und Hundeweitsche gemißhandelt und mit Striemen gezeichnet nach Hause geschickt: „Er habe in dem Walde nichts zu suchen!“

Dies veranlaßt mich alle diejenigen der umwohnenden Grundbesitzer, welche das Betreten ihrer Fluren durch unsere botanisirenden Gymnastiken nicht dulden wollen, hierdurch ergebenst aufzufordern, mir dies gefälligst anzuzeigen, damit ich diese vor solchen, bisher von ober-schlesischen Händen nicht verübten Mißhandlungen verwahren, andererseits aber jeden Vorwurf von Rohheit verhüten kann. Alle übrigen, die nach wie vor dies Botanisiren auf ihren Grundstücken gefälligst erlauben, bitte ich dringend, mir, wenn ja ein Unfug vorkommt, baldige Anzeige zu machen, da wir durchaus wünschen, daß durch diese Excur-sionen niemanden ein Nachtheil oder Belästigung zugefügt werde.

Ratibor den 12. September 1844.

Hänisch.

Zu dem auf Sonntag den 15. September stattfindenden

letzten Ball u. Kirmes

labet ergebenst ein mit dem Bemerken, daß bei ungünstiger Witterung der Ball sowohl, wie auch das Kirmesfest acht Tage später abgehalten wird.

Wilhelmsbad den 10. September 1844.

Baumert.

Ergebnste **Theatrum mundi** Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem hochgeehrten Publikum vorläufig ergebenst anzuzeigen, daß er nächstens mit einem mechanischen

THEATRUM MUNDI

in Ratibor eintreffen und daselbst im Theaterlocal mehrere beliebte Vorstellungen zu geben die Ehre haben werde. Näheres werden die täglichen Zettel besagen.

G. Schirach.

Schwitz im September 1844.

Sehr schönen Franzwein, Rothwein, Rheinwein und Champagner; — so wie eine neue Sendung von Maatjes und Hlenheringe empfiehlt:

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Verpachtung.

In meinem zu Brunnek gelegenen Hause beabsichtige ich sämtliche Zimmer, die zu demselben gehörige bequeme Stallung und Wagenremise, so wie den schönen und großen Obst- und Gemüsegarten, alles in bester Ordnung und Zustande, zu jedem beliebigen Termine, jetzt Michaeli oder Weihnachten zu vermieten, und wollen die darauf Reflectirenden sich gefälligst in meinem Comtoir neben dem Königl. Salz-Magazin melden, wo ihnen die Bedingungen vorgelegt werden sollen.

Ratibor den 12. September 1844.

G. Bruck, Kaufmann.

Englische Explosions-Cigarren,

Knallfidibus, Knallerbisen und Knallzieher, offerirt:

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Frisches Wild ist von jetzt an stets zu haben bei

A. Heidrich,
im Kaufmann Hornung'schen Hause.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkove (oder auch 3 Stuben), wird für das Winterhalbjahr gesucht. Näheres sagt die Redaction d. Bl.

Wildbraten ist jeden Donnerstag, und **Fische** jeden Freitag zu haben, auch zum Abholen bereit, bei
B a s c h e,
im Hause der verw. Fr. Rosenbaum am großen Thore.

Ein Feldmesser wird bald gesucht von Berliner auf Gröbnig.

In meinem Hause auf der Oderstraße ist im Oberstock eine Stube nebst Alkove sofort zu vermieten und vom 1. October d. J. zu beziehen.

Ratibor den 10. September 1844.

Carl Schwarz.

Etablissements = Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen sehr geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage im Hause des Mühlenbesizers Herrn Jaworsky auf der Oderstraße, genannt zur goldenen Krone,

eine Specerey-, Material-, Farbe-, Waaren- und Taback-Handlung eröffnet habe.

Durch reelle und prompte Bedienung, als auch durch schöne Waare, bei den möglichst billigsten Preisen, werde trachten mir die Günst und das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Ratibor den 11. September 1844.

Julius Andersch.

Zu vermieten und vom 1. October ab zu beziehen ist eine Wohnung mit oder ohne Meubles. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor. Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 22. August dem Herzogl. Kammer-Assessor Adolph Hold eine T., Florentine. Den 9. September dem Thierarzt Simon eine T. — Den 9. dem D. L. G. Rath von Lepper-Laski e. S.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 12. Septemb. 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen	Roggen	Gerste	Erbsen	Hafer
		kl. sgl. pf.	kl. sgl. pf.	kl. sgl. pf.	kl. sgl. pf.	kl. sgl. pf.
	Höchster Preis	1 12	1 6	— 29	1 15	— 18 6
	Niedrigster Preis	— 27 6	1 — 9	— 23	1 7 6	— 15 —

Mit einer Beilage.



des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Natibor, Sonnabend den 14. September 1844.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erschien so eben und ist vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt No. 47.) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Natibor:

Das Leben im Geiste Christi.

Eine Sammlung von **Predigten**, gehalten von

Dr. Aug. Ludw. Gottl. Krehl, Universitätsprediger zu Leipzig. Erstes und zweites Heft. gr. 8. geh. 12 Bogen. à 1/2 Rthl.

Dies Werk wird allen denen, die darnach streben, in Christi Lehre zu wandeln, eine werthvolle Gabe sein; die darin mitgetheilten Predigten sind in acht christlichem Leben und Wärme abgefaßt.

Papstthum und Hierarchie

gegenüber der Religion des neuen Bundes.

Nach dem Englischen bearbeitet und mit historisch-kritischen Noten versehen von

W. A. Lampadius.

8. geh. 19 Bogen. à 1 Rthl.

Dies Werkchen enthält eine Untersuchung und Vergleichung der Päpstlichen Satzungen mit dem Neuen Testamente, ist geistreich geschrieben und für jeden denkenden Christen interessant.

Die schöne zehnbändige Ausgabe von Byron für nur 1 Rthl. 19 Sgr.!

Die unterzeichnete Buchhandlung, so wie alle Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau und Natibor die Buchhandlung von Ferdinand Hirt, sind in den Stand gesetzt, so lange der noch kleine Vorrath ausreicht:

Lord Byrons sämtliche Werke.

Uebersetzt von Mehren.

10 Bände in Schillerformat. Pforzheim, 1842. Brosch.

RS für nur 1 Rthl. 19 Sgr.

zu liefern. — Allen Verehrern Byrons glauben wir hiermit eine angenehme Nachricht zu ertheilen. Die Uebersetzung ist anerkannt vorzüglich, die Ausstattung elegant.

Auf 12 zumal bestellte Exemplare überdies 1 Freie exemplar.

Stuttgart, Juli 1844.

Scheible, Rieger u. Sattler.

In Unterzeichneter sind soeben von nachstehenden klassischen Werken neue, wohlfeile Ausgaben in kl. 8. Format wie Goethe's Faust, Schillers Tell u. erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch die Buchhandlung von Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt No. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Natibor:

Gotth. Ephr. Lessing, Fabeln.

Drei Bücher. Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalts. In Umschlag brosch. Preis 11 1/2 Sgr.

Emilia Galotti.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. In Umschlag brosch. Preis 7 1/2 Sgr.

Min. v. Barnhelm.

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen. In Umschlag brosch. Preis 7 1/2 Sgr.

Nathan der Weise.

Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen. In Umschlag brosch. Preis 11 1/2 Sgr.

Leipzig, Juli 1844.

G. J. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung.

Im Verlage von F. Gutsch u. Rupp (Kunstliches Institut) in Karlsruhe sind nachfolgende Werke, volksfäglich bearbeitet aus der Feder der gezeiertesten Schriftsteller erschienen und in jeder Buchhandlung vorrätbig, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (Raschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Naturgeschichte des Steinreichs.

Von **Dr. K. C. v. Leonhard.** Volksfäglich und in Beziehung auf bürgerliches Leben, Gewerbe und Künste bearbeitet. Erster Theil. geheftet. 12 Sgr.

Deutsche Reisende in fremden Erdtheilen.

Von **K. Andree.** Erster Theil. geh. 12 Sgr.

Himmelskunde.

Von **Moriz A. Stern.** Volksfäglich bearbeitet. Erster Theil. geheftet. 12 Sgr.

Chemie.

Von **Dr. F. A. Walchner.** Volksfäglich und in Bezug auf Gewerbe und bürgerliches Leben bearbeitet. Erster Theil. geheftet. 12 Sgr.

Es ist bereits in mehreren Schulen zum Gebrauch eingeführt.

Deutscher Helden-saal u. Ehrentempel.

Enthält die Lebensbeschreibung der ausgezeichnetsten Männer und Helden. Erster Theil. geheftet. 12 Sgr.

Bei Ernst in Queblinburg ist erschienen, vorrätbig in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Motten- und Wanzen-Vertilger,

nebst 108 beste Mittel wider Ameisen, Kellerwärmer, Schnecken, Schweiß-, Pferde- und Stubenfliegen, Wespen, Mücken, Milben, Schaben, Kornwürmer, Großlöhe, Blattläuse, Raupen und Sperlinge vom Gartenbau und Obstbäumen abzuhalten. 3te Auflage. 10 Sgr.

Nabener,

66 angenehme Erzählungen und Anekdoten

über menschliche Handlungen und Schicksale. (Ein unterhaltendes Volks- und Familienbuch.) 12 1/2 Sgr.

Bei A. Sorge in Osterode und Goslar ist erschienen und vorrätbig in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Juristischer Dollmetscher

für
Anstudirte,

enthaltend eine Verdeutschung der in gerichtlichen Akten und Bekanntmachungen vorkommenden lateinischen Wörter und Redensarten, in alphabetischer Ordnung. 2te verbesserte und vermehrte Auflage.

8. geh. 10 Sgr.

Liederfranz,

deutscher (Göttinger). 3te verbesserte und vermehrte Auflage.

8. geh. 10 Sgr. (12 1/2 Sgr.)

Im Verlage der Müllerschen Kunsthandlung in Wien ist erschienen und vorrätbig bei Ferdinand Hirt in Breslau am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Das Buch des Schicksals

oder

der Zauberer im Salon.

8. cart. 11 1/2 Sgr. Dasselbe französisch und deutsch 17 1/2 Sgr.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und vorrätbig in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Wegweiser durch den Sternenhimmel,

oder Anleitung, auf leichte Art die Sterne am Himmel finden und kennen zu lernen.

Für Gebildete jedes Standes von

Carl Heinrich Nikolai.

Dritte, durch Dr. Gustav Zahn völlig umgearbeitete und mit einer neuen Sternkarte versehene Auflage. Brosch. 15 Sgr.

Dieses Werk empfiehlt sich durch seinen Titel so genügend, daß es weiterer Andeutungen über den Nutzen desselben nicht bedarf.

Voigt und Fernau in Leipzig.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor ist zu haben:

Der

deutsche Rechtsfreund.

Von Dr. jur. **Zul. Creizenach.** Eine Anleitung zum Verständnisse aller im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechtsverhältnisse. Erster Theil. geheftet. 12 Sgr.